Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0001-8

Abb. 32.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0002-3

3833.

Eyn auszug etlicher

Practica vnd Prophiceyen. Sibille.

Brigitte/ Cirilli/ Joachim des Abts/ Methodij/ vñ bruder Reinhartz/ wirt weren noch etlich jar/ vñ sagt vō wunderlichē dingen.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Ptolome⁹ ein hochgeachter mayster des himels laufs/mit sampt andern in der kunst der Astronomey Auch die Philosophi der natürlichen kunst/Auch tegliche erfarūg lernet vns das/Auch der heylige Augustinus in dem buch vō der heyligen stat gottes genant/ziehent alle zu gleych vber ein/vñ halten das der himel/nach got der aller ding ein schöpffer/herr/künig vber alle künig ist/vnd die bewegligkeyt der gestirn regiren vñ verkeren die leybliche creatur der welt/welcher ergeung ist geschriben im̄ himelischen Circkel/vnd in dem anplick des himels/vñ nichts irdisch erfunden das nicht ein gleichformig sach am himel het/derhalben ist nit an zunemē das thöret geschrey der bösen mēschen/die als vnweyßlich zu banck hawen/vnd reden wider die meyster der Astronomey/auch wider die selbigē kunst/welche doch vō vernūfft köndt erkennen vnd den menschen zu gut offenbaren manicherley zukünfftige geschickligkeyt diser welt/Jn welcher man got loben vñeren sol/vnd jnn bitten das er von vns wöl wenden alle schedliche ding/die vns vber Jar betreffen möchten/eintweders durch krieg kranckheyt vnd vngewitter der monat vnd der tag. Der halben/sintemall got in der ewigkeyt alle ding geschaffen hat vnd verordnet zu nutz der mēschen/So soll billich kein mensch zweyfeln/sunder vest halten/das durch die ewige weißheyt gottes der lauff der gestirn vñ die bewegligkeyt des grossen schönen vñ weyttē himels vnd zu gut beschaffen ist/Auff das wir nichts gedencken/oder beginnen vnfursichtigklich solten/sunder das wir auß dem wunderbarlichen einfluß der Planeten vnnd anderer gestirn erkennen die zukunfft manicher ergeung durch windt/regen/vberflüssigkeyt in Jaren/tewrung/seuch/gesundtheyt/krieg/oder gutten fridt/Auff das man köndt ratz pflegen/sollichem vnglück vor zu kummen zu geteühung der gemein/vñ enthaltung Künig Fürsten Landt vnd Stet/Demnach solt man billich groß vorhaltē die kunst der Astronomey/dardurch wir erkünden gegenwertige ding/vñ in die vernunfft widerumb bringen die vergangen/Auch die verkumūg der zukunfftigen ding/welcher zukunfft ein kunst erfarner der Astronomey nützlich/warhafftig anzeygt auß natürlichen sachen/dañ sein kunst ist ein regel vnd ein gezeug/welches offenlich entdeckt

die werck/die do erscheynen auß der natur/stell der Planeten vnd zeychen des Circkels der thier/in welchen sie iren gewalt haben vñ sie übent/Der halben Christus die götliche warheyt bezeygt mit nachuolgenden worten/wan kum̃en wirt die verenderūg so werden zeychen in der Sunnen/Mon/vñ gestirn gescheen. Auch helt der lerer Guidobonati/vñ ist mir glaublich das christus darumb zu seinen jüngern gesagt hat/do er widerumb wolt ziehen in das Jüdische landt/Seind nicht zwelff stundt im tag/Als ob er wölt sagen/Ein stundt ist böß/darinn die vermaledeyten jüden ein verkerten willen trugen wider jn Christum den almechtigen got vnd schöpffer der welt. Auch ist ein gutte stundt/die er erwölt hat vnd ist zu jn gegangen. Auch die heyligen altueter Abrahā vñ Moyses haben sunderlich arbeyt gehabt auff die ordnūg vñ vierteyl schein der Planeten vñ lauff der himel fleyssig verhalten vnd erforscht.

Nach Kayser Friderich dem dritten

wirt so gröslich vberhandt nenem die vngerechtigkeyt vñ vntrew vñ grosse verfolgūg/das vnter Kayser Friderich dem dritten fridlich gewesen ist/gegen der zeyt die yetz ist vnd noch wirt/Dauon der Psalmist sagt. Vberflüssigkeyt des fridē wirt vō dan genum̃en so lang biß der Mon von dan genum̃en wirdt/das ist das heylig Römisch reych. Dauon spricht Paulus der apostel. Jr solt wissen das in den letzsten tagen werden kum̃en ferliche zeyt/so sie vor nie geweest sein. Es wirt sollicher iamer vnd betrübtnuß werden xxiiij. Jar. Darumb so forchtet got/vñ erent das Römisch reych/wann wan das Römisch reych vergeet/so muß von not wegen die welt zergeen. Jn diser zeyt wirt vberwintlich ein Frantzoß/vil teütscher erschlahen. Zum letzsten wirdt der Frantzoß vnter ligen/Vnd der keüsch am angesicht wirt regieren an allen enden/vñ behalten das regiment von Orienth biß in Occident. Vnd vnter disem Kayser sollen geendet werden die anfechtung der geystlichen.

Von etlichen Coniunction was yeglicher bedewt hat vnd noch bedewtten sol.

¶ Der eine ist gewesen in der wesserechten triplicitet/ Im Jar des heyls. M. CCC. vnd. lxxv. Im achten grad Scorpionis volendet/ vnd zwey die vergangen seind/ vnd aber ander zwey der selbigen nach volgent in der lufft triplicitet/ im Zwilling vñ dem Wasserer gewest seind. Die dritte nach denen ist gewesen im Jar der gnaden M. CCCC. xxv. wider in des Wasserers triplicitet/ Jm. xiij. grad des Scorpionis/ vnd ist biß auff. M. CCCC. lxxxviij. Jar darinn gewesen/ vñ ist vast erklert/ das ein prophet geboren sey wordē/ ich meyn der Sophy sey es in Persia. Wider zu erkleren von etlichen Constellation/ was sie gebracht haben vnd noch bringen werden in nach kumēnden Jaren/ dann die grosse Coniunction im Scorpion/ vnd dem bild Erodiam/ Vnd so handt ein newe sect funden die ketzer mayster von Behem Wickleff/ Johānes Huß/ vnd Rockenzan. Aber die yetzund Cōiunction im. M. CCCC. lxxxiiij. vnter dem erschrockenlichen bilde des angepranndten/ dardurch wir die Römisch Kirch versten/ die leyder leyden wirdt/ die geystlichen. Darnach wirt eine kumēn vō Wasserer/ dardurch das Römisch reych wirt auffhören vnd abnemen/ vnter dem bild Alporas. Vnd darnach im Steynbock werden wir ein andere sehen/ vnter dem bild des Adlers/ dardurch das reych wirt zerschliessen in zehen teyl Auch wirt ein andere kumēn in der Wage/ darunder wirt geborn von dem geschlecht Dann/ ein kindt das vil bōses thun wirt/ wañ etliche meyster rechnen yegklichen Planeten tausent Jar regieren/ mit hilff der andern. So wirt es noch vber zwey. CC. vnd. lxxxvj. Jar/ siben tausent Jar gerechent. ¶ Nach der geburt Jesu Christi M. CCCCC. Xv. dan sol kumēn ein reynigung der welt.

¶ Vil glentz der kirchen werden dunckel werden/ da selbs in Teutschen landen/ vnd in Franckreych/ dann die zukunfft des selbigen Künigs wirt kumēn on zeychen/ wann er wirt sprechen/ Frid vnd sicherheyt sey denen die im reych wandeln/ so wirt vber sie kumēn ein schneller vntergang.

Erzellung etzlicher Jar.

¶ Wan man zelt. M. CCCCC. xvj. xvij. vnd. xviij. Jar/ so wirt vil

tewrung gegen Orient/ vnnd grosse angstperkeyt der selbigen herschafft/vnd wirt gut in Occident. In Vngern Behem Merheren Polen vnd Meychssen/vnd da vmb wirt grosse anfechtung/dan wirt in Occident gut glück erscheynen/Aber die von Orient werdē vil vnbequemer ding leyden/das Zepter des gantzen vnglück wirt vber sie kum̃en. Vnd ich glaub das die Kirch von Prag/mit dem Constantinopolitanischen reych auff die zeyt wider gebracht soll werden zu der mutter der glaubigen/vrsach der tribulation/dann vil werden streben wider sie beyde/Löwen Vögel vnd auch Thier. auß dem mittag vnd der mitternacht vñ von der junckfrawlichen erden. Vnd wirt ein newe widerbringūg vnd schickung vnter den Jouisten vnd regierern der Kirchen.

So man zellen wirt. M. CCCCC. xxij. vnd. xxiiij. gar nahent sunff Jar/wirt wider kum̃en böse zeyt/hunger/kalte zeyt/lange wintter/ Vnd gen Occident mit einer schnellen pestilentz/vñ die rinder werden sterben/Es wirt so seer kalt sein/das die vögel in welden vnd vnter den dechen sterben werdē/vñ die thier werden in den welde. hungers sterben/Vill wasser wirt werden im Sum̃er/Vnter den Pawrn vñ vnedeln wirt ein verpindtnuß gemacht wider die edeln vnd mechtigen/die newe ding dem volck an müten die vor nie mer gehört seind. Vnd vill mechtiger werden hoch herab fallen. Vnd vnter den Chürfürsten des reychs wirt entsten vngehörte vneinigkeyt/O leyder dan werden die kirchen leyden/Die geystlichen werden betrübt an vil enden des Reyns. Vñ die Fürsten von Occident werdē versuchen vil Schloß vnter sich vñ iren gewalt zubringen O we grosse verreterey/kein glaub wirt sein in den gewaltigen. Es wirt ein newer auffsteen/der wirt reformirn vil in der kirchē/nach langer vneynigkeyt. Der geystlich standt wirdt trawren/dann sie werdē verlieren vil gottes lehen/vñ werden ein genügen haben in wenig/nit als bey sant Siluesters zeytten/der die kirchen reych gemacht hat.

¶ Darnach wirt steen der reyn vñ die geystlichen in guttem friden/ vñ die vneynigkeyt vnd gezenck wirt abgenum̃en von jn/vñ wirt ein newe Reformacion/ein new gesetz/vñ ein new reych/ein erlich

zichtig leben/beyde in geystlichem vñ weltlichem standt/vñ allein die bey dem Mere werdē trawren sunff Jar lang. Vnd der Türck in seinen letzsten Jaren seines Regiments in Occident inhaben die anstossenden landt/vñ wirt nit verr vō Cölen todt geschlagē. Vñ das reych von Trabisund wirt durch die Creützer wider bracht zu dem veterlichē erb christi. Vñ die teütschen Jouisten vñ die Ritter des Creütz werden wider bringen Preyssen mit den anstossenden landen/zu irem aygenthumb. Vnd die Polen vñ Reüssen werden leyden einfall in irer substantz/vñ verlierung ires gutes in iren landen. Vnd Saturnꝰ selbs mit dem Mars wirt vmbtreyben als mit göttlichem rach die iheuen die wider die kirchen streben vñ ire Ritter/wann er vergifft den schwantz der Visch/vnd die hörner des Stiers in der ersten Reuolution/die yetzund geschehen ist/Vnd so werden trawen die Türckischen mit den zerstrewten von der schar der Christen. Vnd alßdan wirt wider wachsen die kirchen in dem standt der ewigen liebe. Die Engelender vnd die von Büttanien/mit den am Mere gen Occident/werden leyden in iren reysen vill ferligkeyt vnd vmb treybung.

¶Darnach werdē die Römer/Neapolitaner/vñ die an dem Mer gen dem mittag/krieg haben biß in Gallicien/vnter jn do wirt sein hunger vnd krieg. Vnd ein newer Künig wirt betrüben vil landt/er wirt herscher von mittagischen Mere biß an das Occidentisch Mere/dem werden vnterthan sein vil thier vñ vögel. Von tyrannischem gehorsam werden trawrig sitzen die stat Rom/vñ ir aller heyligister Bischoff/seufftzen in mitleydung/das sich nahent die zeyt/darin wirt vergossen das vnschuldig plut in den landen. Die Teütschen werden sich frewen das sie handt funden ein newe einsatzung. Vnd zway hörner werden regiren in Teütschen landen. Das volck on ein haubt wirt jm erwöllen ein Fürsten/dañ es wirt so größlich gezichtigt mit dem schwert vñ mit prant/das es wunder wirt sein. Vñ ein volck eins harten haubts wirt vnterworffen dem Römischen reych/vñ dan wirt das Reych steen in friden biß in.M.CCCCC.lxxxj. Jar. Aber hie zwischen wirt es mancherley leydē/vrsach laß ich fallen. Dauon redt Joachim in dem buch der tribulation/das ist der vmbtreybūg zu dem vall Jericho/der welt

hoffart die bedewt das dan zerstört soll werden vill Künigreych/ die do kum̃en werdē wider die teutschen Jsraheliten/aber sie wer= den nit vnbestritten vmb Maxilianus willen/dann er wirt seinen schild in die höhe heben/vñ habē hilff vō den mēschen vñ vō got.

¶ Vom Künig von Vngern/du wirst auch ein ander volck zam machen vnd dein letzstes lob do enden. Aber nach dir wirt kum̃en ein grösserer dann du bist/als ein lange geysell gottes schlahen die vngetrewen hundt. Dise ding nemen bewerung auß dem herscher deines landes. Vnd das volck Sagittarij wirt regieren lange zeyt/ vnter deinen chusten/vñ das reych von Vngern wirt geben einem andern/der wirt seer milt vñ barmhertzig sein gegen der kirchen/ vñ wirt wider zu recht setzen die kirch vō Prag/vñ sant Sophien kirch zu Cōstantinopell/vñ wirt hoch steygen vnter den chusten/ Aber er wirt nit sein von dem geplüt Mathiaschko/sunder vō den hohen felssen des Teutschen landes wirt er auff geen/vñ ein purer vnbefleckter Künig.

¶ Jn dem buch Cirilli steet/ee die kirch ernewert wirt/so wirt got verhengen das/das Babstumb wirdt ledig steen werden/ grosse zweyfeltigkeyt zwischen dem Teutschen Kayser/der in sein macht getrawet/widersteet zu ordenen vnd setzen einen Babst/vñ so die Römer vnd walchen werden widersteen dem grossen Adler/wirt der Adler im grim̃ vñ zorn entzündet/wirt nit allein die Teutschen/ sunder von allen orten bösz volck zusamen bringen in sein here/vñ mit gewapnetter handt wirt er gen Rom kum̃en/vñ alle Prelaten der kirchen/religiosen/bürger/vnd ander wirt er fahen/peynigen/ vnd tödten/mit mancherley peyn/darumb werden sie die platten verscheren lassen/die andern werden fliehen in die weld vnd berg. Hinden nach so auß gewürtzelt seind die premen vnd die dörren der bösen menschen/so wirt ein heylig man kum̃en vnd wirt fridlichen stillen den Adler mit der kirchen.

¶ Darnach wirt kum̃en ein eintzliger man mit grosser heyligkeyt erleücht/als Joachim im buch der einigkeyt spricht. Ein man mit grosser heyligkeyt wirt erhaben/vñ gesatzt in Römischen stul/als

ein Babst/durch den wirt got grosse miracke thun/das jnn alle mēschen werdē forchten vñ eren/niemant wirt so kün sein/der thü wider sein gesetz/er wirt verdamen vill gottes lehen vñ Rent/vnd setzen das die Cleriei leben vō den zehendē vñ dem opffer/Er wirt verbieten geschmuck der kleyder/alle vnzüchtige ding/dentze/gesenge/vñ das die frawen seer züchtig vñ erlich geen one golt/vnd edel gestein/vñ wirt gebieten das man predig die ewāgeli. Er wirt steen im Babstumb kurtze zeyt/diser allerheyligister man/nit mer dann vier Jar/alßdan wirt er faren zu dem herren.

¶ Darnach bald wirt got erwecken ander drey heylig menner/ein nach dem andern/in tugenden vnd in wunderzeychen/gleych die die vorgemachten dinge vnd gesetze bestetigen/vnter welchen die kirchē wirt wider wachsen/vñ die werdē genant engelische hyrtē.

Von des heyligen mannes predig. der Frantzösisch vñ welsch landt durchzogen ist im. M. D. viij. Jare.

¶ Dauon redt der heylig man vnd prophet/der zu vnsern zeytten welsche landt vnd Franckreych biß in Hispania durch zogen ist/ schreyt vñ spücht/Erwacht ir christen menner vō dem schlaff der sünden/vñ schneydet auff die bandt ewers gehörs/vnd aller ewer sinnen vñ vernembt meine wort mit fleyß. Darumb das ir die gebot gottes/vnd das göttlich wort habt ab geworffen in die gruben der vnsauberkeyt/der vergessung vnd verachtung/vñ habt angefangen in der übung der vntugent/nerrisch vñ nachlessig/Aber in der boßheyt gantz weyß/listig/vñ fursichtig zu sein/alle billigkeyt vñ gerechtigkeyt zu verkeren/in dem schweyß vñ plut der ellenden vnd betrübten witwen vnd weysen trunckē zu werden/das heyrat gut christi in der wollustigkeyt des leybs zu verschwenden/die vnuerschambt fleyschliche begir mit dem eebruch vñ schwechung der junckfrawen/vñ aller vnzimlicher vñ vnnatürlicher vnlauterheyt. Widerumb ewere vnaussprechenliche geyttigkeyt mit allem falsch/vntrew/rawben/vñ stelen/zu ersettigen. Vnd die kirchen ist durch ewer boßheyt worden ein hauß des raubs/dieberey/vnnd

mörderey/in welchem nit gesungē werdē die lobgesang des herren sunder die gotzlesterūg vñ gotzschwerung/lobgesang des teüffels. Darumb seind noch wenig tag/vñ die christenlichē stet werdē fallen biß zum grundt/der vrsach halben kleydet euch mit den secken/der buß/rew/vñ leyde/vñ von dem meysten biß zu dem minsten/lauffent dem herren entgegen mit ewrem waynen vnd klagen/so mag geschehen das er sich vber euch/als vber die Niniuiten geschehen ist/erbarmet. So ir aber nit werdt buß würcken/werden die tag der trübsalen/angst/vñ not schnelliglich erscheynen/von welcher angesicht ir fliechent an den gestat/Die flüß der wasser werdt ir an rüffen/damit sie ewer leben güttiglichen entpfahen/Jr werdt die höhe vnd die abschliff der berg an schreyen/damit sie ewere cörper in der abfallūg lindlichen entpfahen vñ abweltzen. Jtem ir werdt die bawm in den welden mit waynenden augen an betten/das sie ewre helß an ire est lassen hangen/vnd von den vögeln verzert/es wirt ein solch heülen vñ schreyen vnter den christen ersten/das einer zum andern sagen wirt/wer nit besser wir weren in mutter leyb verdilget worden. Allein es werden etliche neydische menschen gefunden/die dise red des heyligen mans verargen wöllen/ist nicht gewissers das dise vngewiter der trübsalen/so ich yetz ertzelt hab vñ noch vil grawsamer als mans geschreyben kan vber Teütsche/welsche/vnd Frantzösische lender/nachuolgent vber die gantz christenheyt werden/darumb wol gesprochen mag werden/Sant Peters schiflein hab sich an vill felssen der widerwertigkeyt gantz zerkloben. So aber die natürlich bewegung wil auch für ein fabel gehalten werden/ist not das die göttlichen ordnungen/die nit gefelen mügen/wann sie entspringen auß dem prunnen der heyligen triueltigkeyt/ein gefuert werden.

¶ Jch besorg bey dem lebendigen got/ditz sey die zeyt der trübsalen der angst vñ der not/darinnen die heyligen propheceyen sollen erfult vnd die christenheyt manigfeltiglich zerknischt werden/Jch besorg es werdt vns christen ditz begegnen/das den Jüden in zerstörung irer höch vnd zier begegnet ist/Als die selbigen sahen vnd horten vil seltzsamer wunderzeychen an himel/wie voumals ermelt ist/Reytter im lufft/mit gulden stollen vnd spiessen/mit einander

scharmitzlen horten/im heyligen tempel gottes wunderbarlich vñ erschröcklich sauß vnd bewegungen/vñ verachteten die ding alle/ Am letzsten wardt die stym̃ im zugang des tempels gehört/Wir wöllen von dannen ziehen/Bald darnach zergieng das Jüdische reych. Ich forcht gleycher weyß als die wunderbarlich stim̃/Wir wöllen von dannen ziehen/bedewttet hat den abzug der göttlichen gnaden vom Jüdischem geschlecht/Also die erscheynūg der creütz zeychen/so wir die verachten vnnd verspotten werden/bedewtten den abganng der selbigen gnade gottes von dem Chüstenlichen volck. Vnd als die barmhertzigkeyt gottes ließ solliche wunderwerck zu Hierusalem in der haubtstat der Jüdischeyt geschehen/ Also yetz zu vnsern zeytten/leßt er der gleychen wunderzeychen in Teütschen landen/dem haubt oder dem hertzen der Chüstenheyt erscheynen. Vnnd auch als die Priester entpfunden/am ersten die wunderwerck/vnd in dem inderstem Tabernackel der heyligkeyt/ Vnnd die zerstörung gienge auß von dem Tempel/ Also yetzund sehen wir Priester die wunderzeychen am altar/in der göttlichen zeyt/Vnd wir seind die ersten die dise götliche zeychen vnnd vorbotten verlachen/Ich besorg aller vnfal werdt vō der kirchen außgeen/die gantz Chüstenheyt vmbgeben/Darumb wann wir nicht bald vmbkeren vnd abweychen vō dem weg der vngerechtigkeyt/ in die fußstapffen der gerechten menschen/besorg ich/wir werden in dem werffell der trübseligkeyt ertrincken/darinnen die erstockte Jüdischeyt versuncken ist. Vnd furwar wann ir die erbarmklich zerstörung der gantzen christenheyt/aller löblichen gewonheyten/ ordnungen vnd gesetzen/das ellenden aller stende/die manigfeltigkeyt der plagen/die verenderung der zeyt/vnd alle seltzame zufell/ zu hertzen nembt/habt ir das liecht begriffen mit dem ir durch den finster nebell aller beschwerūg leychtlich vber kum̃en/vnd alle vngefell so noch künfftig seind/scheynbarlichen sehen/darnach ob ir wölt/auch entpfliehen mögt/darzu mag helffen die heylig ermanung/des heyligen fursprecher vnd propheten Christi/in form̃ vñ gestalt des propheten Jone/vast durch alle Stet Frantzösischer vñ Welscher lender predigent/die christen kleglichen ermanet buß zu würcken/vnd sich zu got zu keren/wann das endt der welt nahent herzu/vnd die bech der trübsalen werden die gantz Chüsten-

heyt yetz yetz vber geen/welches wort hab ich zu bewerung meiner reden hierinnen ein teyl wöllen begreyffen/ vnd seind die.

¶ Danon redt Reinhart in seiner offenbarung/ vnd spricht. Nach dem allem wirt kum̃en der letzte Türck/der spricht er sey vō Sara geschlecht/ Aber er ist von Agar/vnnd seine nachkümling heyssen Agareni/die werdē nit hewser bawen/sünder als wilde leüt durch streychen die grossen wiesteney/wonend in gezelden/vñ leben von rauben vnd was jn werden mag/vnd vnter den Chuisten gen der mitternacht vnd dem nidergang werden sie in übung des grimß vbertretten alle grausamigkeyt der wilden thier/vñ die gutten vñ senfftmütigen christen werden von jnen zerstrewt.

¶ Darzu spricht Methodius. Es ist zukünfftig das noch ein mall die Agareni gesam̃elt in teütschen landen außgeen vō der wüstüg vñ erobern den kreyß des erdtrichs im landt des Mondes durch acht Jar lang/vnd wirt ir weg genant der weg Agareni. Si werden Stet vñ Künigreych vmbkeren/an den heyligen stetten werden sie die priester tödten/vnd bey den weybern schlaffen/auß den kelchen vnd andern heyligen gefeß werden sie trincken/vñ bey den grebern der heyligen werden sie ire viech thun binden zu schalckheyt den Chuisten. Vnd darnach werden sie bey Cölen alle erschlagen. Vnd wirt kein christenlicher Fürst darbey sein/allein der vnüberwintlich Fürst vñ Künig von Hispania/der den Türckischen hundt ertödten wirt/dañ die erhebüg Saturni hat noch kein endt Vnd der Türcken erhebung wirt nider fallen. Es werden Künigreych vñ Fürstenthumb zu der kirchen bracht/dañ des Schützen kinder/das seind die Spaniolen oder Vngern/werden vberhandt nemen vnter andern Chuisten/vnd veriagen die bößheyt des Saturnischen Türcken/vnd zerstören die leydigkeyt vnd iamer des ob gemelten vngelücks/vnter dem eynigen Fürsten vñ kayser Maximiliano/oder dem erst gebornen Archangelis wirt kum̃en ein pur lautter schöne zeyt der seligkeyt/dan so vnter getrückt ist alle bößheyt der stat vnd zeyt/So erkent der güttig Juppiter vnd schaffe freüdt/Vnd das Saturnus bößheyt verderbt hat/wirt durch die heylsame ertzney Juppiters wider bracht. Vnd also wan alle fußstapffen der bösen ding auß gereüt seind/vnd die Türcken vmb vñ

vmb vertriben seind/so wirt man die christen schen vber Mer farn vñ fliegen mit hauffen als die mucken. Sant Sophien kirch wirt wider an sich nemen ire starcke krafft/dan wirt alle gelückliche vñ selige zeyt wider kumen. Der wald Löw wirt in einem seyden tuch gefuert zu der mutter der glaubigen/vnd wirt ein newe Reformacion/die wirt lange zeyt weren/ Vnd wirt nit mer gehört der nam des Türckischen Keysers vnter den Christen.

¶ Vnd ist das die Fürsten des Teütschen landes nit wilfaren mit dem grossen Adler/so werden vnter jnen inderlich krieg an fahen/ vñ wirt kumen der erb Dagloſy Zamus der .xv. Türck regierer/vñ wirt verwüsten wöllen Meychssen/Thüringen/Hessen/vnd wirt kumen in Pickardey/Brabrant/Flandern/vñ bey Cölen/als Merlinus geweyssagt hat/ erschlagen. Dise ding schliessent in ewere hertzen o ir christen menschen.

Ein beschlußrede diser Practica.

¶ Darumb so dem also ist/es begegnen so vil offenbarlicher zeychē am himel vñ auff erden/so vil scheinbarlicher anzeygung der verenderungen/so tapffer zeügen der menschlichen vnd göttlichen vorwissenheyt/so haben sich vil der trübseligkeyt/yetz langst an gefangen/darauß die warheyt vñ die gewißheyt/der vorgesagten ding mögen klerlichen ab genumen werden/wöllet/wie ich im anfang ermant hab/erwachen/vñ auß gantzen krefften verfuegen/damit die gantz geystligkeyt vnd als volck/ewer vorwaltungin mit den pantzern der höchsten andacht vñ der inprünstigen lieb/helmen der göttlichen forcht/mit den schilten der heyligen hoffnūg/bayrotten/der sterck/mit den schwertern des heyligen creützes/mit den fackeln der waren rew/beycht vñ buß/darnach mit dem geschütz einer gutten vorbetrachtūg/frid/eynigkeyt/hilff vñ rat an einander/gewapnet sich auff machen/disen vngefellen vnnd göttlichen straffungen zu begegnen/schnelligklich in das veld der versümung göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeyt auß ziehen/vnd den streyt des gebets/vnd der andechtigen anrüffung des namen christi/der junckfrawen Marie/ vnd aller gottes heyligen/durch euch selbst

anfahen ewer vnd des gantzen hymlischen heres feyndt/ die bösen sitten vnd gewonheytten/ den eebruch/ bezwingungen der junckfrawen/ witwen/ weysen/ vnd der geystlichen personen/ dieberey/ mörderey/ den aygen nutz/ den wucher/ vnd alle andere laster/ mit den waffen einer löblichen Reformacion/ verenderūg/ auffsetzung/ vnd verkerung/ aller ding zum besten erlegen vnd verdilgen/ zum letzsten nach der vberwindung diser feyndt/ alle scharen vnd versamlungen/ der priesterschafft vnd des volckes mit starcken heylsamen bolwercken/ zewnen/ vñ mauren/ der verharrung vñ steten übungen/ der tugenden vnd gutten wercken vmbgeben/ alßdann wirt nicht allein das reych/ sunder die gantz christenheyt/ von den widerwertigkeytten erlediget/ vnd im zeytlichen als hoch als im geystlichen erhebt/ Demnoch mögt ir durch den weg kumen/ an die endt do alle die den gemeynen nutz betrachtet vñ gemert haben mit Christo leben vnnd herschen in dem höchsten thron der hymel ymmer vnd ewigklichen. Amen.

¶ Alle stendt der welt haben sich verkert
Darumb wirt mit plagen sie groß gemert
Die selbigen stendt seind manigfalt
Wie sie dann hernach werden erzalt
Precepta dei werden verschmecht
Membra dei mit fluchen vnrecht
Virtus wirt yetzund nichts mer geacht
Die redligkeyt nun gar wenig macht
Charitas ist gantz gestorben
Veritas an allen orten verdorben
Pax ligt in kranckheyt sere
Justiciam findt man nyndert mere
Lex ist worden vberall blindt
Honor mit allem grad verschwindt
Gutter meynung seind arm alle stende
Sintemall eygner nutz den menschen blendt
Principes werden gentzlich kinder
Episcopi sehen durch die finger
Consules müssent die landt regieren

Prelaten thünt das volck verfueren
Religiosi haben nicht geystlich leben
Die Nunnen wöllen nicht auff reformirn geben
Nobiles halten sich zu stelen vnd zu rauben
Mercatores vnd artifices halten kein glauben
Pastores begern der woll vnd nicht der schaff
Oues keren sich wenig an ire straff
Clerici böse beyspill geben
Populus thut auch darnach leben
Judices achtent alles nach gunst
Aequiciam heyst man yetzund kunst
Fratres achten der regel nicht groß
Der menschen seind vil Sodome gnoß
Scelus solt nicht vngestrafft bleyben
Potentes thunß am meysten treyben
Communitas ist selten ein
Respublica meret sich klein
Canonici prassen tag vnd nacht
Symoniam haben sie in gutter acht
Ecclesia wirt gantz übel versorgt
Malicia wirt yetzund geborgt
Adulterium ist nicht mer schandt
Vsura erwechst in allem landt
Mit der Superbia ist yederman wol
Rustici seind aller betrügligkeyt vol
Luxuria ist yetzund kein schandt
Gula regiert durch alle landt
Getrawheyt ist worden klein
Falsitas allenthalben gemein
Darzu seind kumen geschlichen die hypocriten
Stationarij auff grossen pferden geritten
Türcken Sarrocener vnd Behem sol man erschlagen
So wöl wir vil gütter daruon in der warheyt haben
Die gantze welt wirt also durchzogen
In conscientia mea es ist nicht erlogen
¶ Hans Stainberger Buchfurer von Zwicken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0018-3

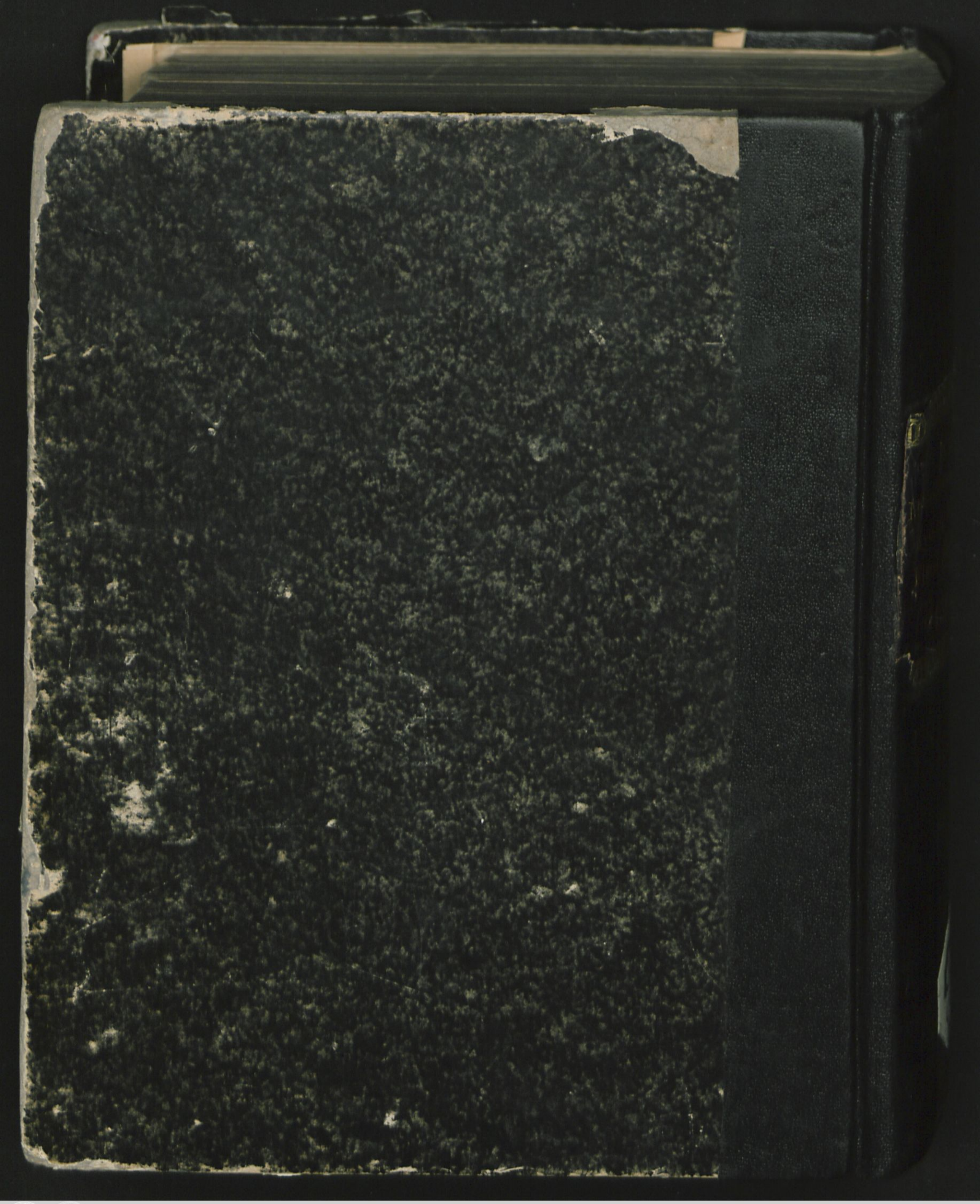
Jb 4295

ULB Halle 3
001 517 694

TA > 01

WOA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0019-2



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0020-3

3833.

Eyn auſzug etlicher

Practica vnd Prophiceyen. Sibille.

Brigitte/ Cirilli/ Joachim des Abts/ Methodij/ vñ bruder Reinhartz/ wirt weren noch etlich jar/ vñ ſagt vō wunderlichē dingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190660-p0021-9